

Pas 14. Plenum des Zentralkomitees in Aktion

Dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt größte Aufmerksamkeit

Von Hans Modrow, Kandidat des Zentralkomitees und
I. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick

Das 14. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei hat die Lehren aus dem XXII. Parteitag der KPdSU für uns in der Deutschen Demokratischen Republik gezogen. Das Plenum forderte, auf allen Gebieten die Parteiarbeit zu verbessern und ihr Niveau und den Arbeitsstil unserer Genossen auf eine solche Höhe zu heben, wie es unsere Aufgaben erfordern.

Der Kreis Berlin-Köpenick hat einen großen Beitrag zu leisten, um unsere Hauptstadt Berlin, so wie es Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat forderte, zum Vorbild beim sozialistischen Aufbau in der DDR zu machen. Im Stadtbezirk Köpenick konzentriert sich ein bedeutender Teil der Berliner Elektroindustrie, darunter solche Betriebe, die für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft in der DDR von großer Wichtigkeit sind. Bei uns liegen allein 60 Prozent der gesamten Kabelproduktion der DDR. In dem Werk für Fernseh-elektronik und im Funkwerk Köpenick werden bedeutende Entwicklungsarbeiten für das gesamte Fernseh- und Nachrichtenwesen durchgeführt. Das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ (TRO) gehört zu den bedeutendsten Betrieben für die Ausrüstung unseres Energiesystems.

Keine Zersplitterung im Plan Neue Technik

In Vorbereitung des 14. Plenums organisierte die Kreisleitung einen breiten, nach den wichtigsten Industriezweigen spezialisierten Erfahrungsaustausch. Es gab eine Beratung der Kabelwerker, einen Erfahrungsaustausch unter den Elektrobetrieben, zwischen den im Stadtbezirk vorhandenen chemischen Betrieben und andere. Bei diesen Beratungen, zu denen auch ein Erfahrungsaustausch der Brigaden der sozialistischen Arbeit und der Meister der Elektroindustrie zählt, gab

es eine Reihe von Problemen, die gerade jetzt nach dem 14. Plenum mit Nachdruck angepackt werden müssen.

Es wurde erkennbar, daß es überall notwendig ist, die politisch-erzieherische Arbeit unter allen Werktätigen, insbesondere auch unter den Mitgliedern der Partei selbst, zu verbessern. Bei der Führung des Produktionsaufgebotes wurde als besonderer Mangel sichtbar, daß der Zusammenhang zwischen wissenschaftlich-technischem Fortschritt und der Steigerung der Arbeitsproduktivität zwar* theoretisch verstanden und begriffen ist, sich diese Erkenntnis jedoch nicht immer auch in der praktischen Arbeit niederschlägt. Im Funkwerk Köpenick wird z. B. im Plan Neue Technik an 117 verschiedenen Entwicklungsthemen gearbeitet. Eine solche Zersplitterung hat zur Folge, daß das Tempo der Entwicklungsarbeit nicht mit den volkswirtschaftlichen Anforderungen Schritt zu halten vermag. Es ergibt sich eine durchschnittliche Entwicklungszeit von vier und zum Teil von noch mehr Jahren. Das

14. Plenum richtig auszuwerten heißt für uns also, mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß in unseren Betrieben die schnellere und qualifiziertere Überleitung von Entwicklungen in die Produktion gewährleistet wird.

Die Zersplitterung in der Entwicklungsarbeit führt auch zu ernststen Schwierigkeiten in der Ausnutzung des Werkzeugbaues. Dieses Problem, ist nicht nur für das Funkwerk typisch, sondern tritt in fast allen Betrieben unserer Elektroindustrie auf.

Das Büro der Kreisleitung plant für den Monat Januar 1962 einen speziellen Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Konstruktions- und Entwicklungsbereichen der Betriebe. Dieser soll helfen, die besten Erfahrungen